

**Das Praktikum und Veranstaltungen
mit Praxisbezug
im Bachelorstudiengang Geographie
am Geographischen Institut der
Humboldt-Universität zu Berlin**

Ein Leitfaden für Studierende und
Praxispartner

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



**Das Praktikum und Veranstaltungen mit Praxisbezug im Bachelorstudiengang
Geographie am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin**

Ein Leitfaden für Studierende und Praxispartner

Herausgeber:

Humboldt-Universität zu Berlin
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II
Geographisches Institut
Kontaktstelle Geographische Praxis

Postanschrift:

Unter den Linden 6
10099 Berlin

Sitz:

Rudower Chaussee 16
12489 Berlin

Autor/innen: Julia Rietdorf, Henning Nuissl, Wenke Christoph, Henriette Haase

Stand: Januar 2015

Die Kontaktstelle Geographische Praxis ist Teil des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin und angesiedelt in der Abteilung Angewandte Geographie/Raumplanung (Prof. Dr. Henning Nuissl). Zu finden ist die Kontaktstelle im Alfred-Rühl-Haus, dem Glasbau des Geographischen Instituts auf dem Campus Adlershof.

Kontaktstelle Geographische Praxis

Rudower Chaussee 16 | Raum 4'108

Tel.: 030 2093 6810

Email: kontaktstelle.geographie@geo.hu-berlin.de

www.geographie.hu-berlin.de/studium/praktika/kontaktstelle

INHALT

| | |
|--|----|
| 1 Praktika im Rahmen des Bachelorstudiengangs Geographie | |
| 1.1 Ziele eines Praktikums | 3 |
| 1.2 Pflichtpraktikum in den Berufspraktischen Modulen | 4 |
| 1.3 Veranstaltungen mit Praxisbezug – Angebote des Geographischen Instituts | 5 |
| 1.4 Beratungsangebote zum Thema Praktikum am Geographischen Institut | 6 |
| 2 Geographische Berufsfelder | 7 |
| 3 Informationen rund um das Praktikum für Studierende | 10 |
| 3.1 Praktikumsvorbereitung | 10 |
| Exkurs: Praktika im Ausland | 11 |
| 3.2 Praktikumsdurchführung | 13 |
| 3.3 Praktikumsnachbereitung | 14 |
| 4 Einige Hinweise für die Praktikumsgeber | 16 |

ABKÜRZUNGEN

AfG: Arbeitsmarkt für Geographen – Geographie in der Praxis; Ringvorlesung am Geographischen Institut

BZQ: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

DVAG: Deutscher Verband für Angewandte Geographie e.V.

GIS: Geoinformationssysteme

StPO: Studien- und Prüfungsordnung

TEX: Tagesexkursion

MAP: Modulabschlussprüfung

Liebe Studierende,

liebe Praktikumsgeber,

das Praktikum ist ein essenzieller Bestandteil des Geographiestudiums. Zugleich öffnet es bereits in der universitären Ausbildung ein Fenster in die Berufs- und Arbeitswelt. Die Bandbreite der Tätigkeitsfelder und Aufgaben für ausgebildete Geograph/inn/en ist vielfältig, auch wenn in Stellenausschreibungen für Praktikant/inn/en und Absolvent/inn/en nur selten explizit nach einem/r Geograph/in/en gesucht wird.

Dieser Leitfaden soll daher zum einen über Rahmenbedingungen und Zielsetzungen eines Praktikums im Rahmen des Geographiestudiums an der Humboldt-Universität informieren, zum anderen aber auch einen Überblick geben über geographische Berufsfelder sowie die praxisbezogenen Veranstaltungsangebote am Geographischen Institut. In erster Linie richtet er sich an die Praktikant/inn/en selbst. Aber auch für Praktikumsgeber ist es sicherlich hilfreich zu wissen, welche Erwartungen seitens der Universität an die von ihr ‚ausgesandten‘ Praktikant/inn/en bestehen. Im letzten Teil dieses Leitfadens finden sich darüber hinaus einige Informationen, die sich unmittelbar an die Praktikumsgeber richten.

In diesem Sinne hoffen wir, mit diesem Praktikumsleitfaden einen Beitrag zum beiderseitigen Gelingen des Praktikums zu leisten, und wünschen sowohl unseren Praktikant/inn/en als auch den Praktikumsgebern, dass sie von der Praktikumserfahrung profitieren, wertvolle Kontakte knüpfen und gut zusammenarbeiten.

Kontaktstelle Geographische Praxis

Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin

*„Es ist nichts, was den geschulten Verstand mehr kultiviert und bildet,
als Geographie“
(Immanuel Kant)*

PRAKTIKA IM RAHMEN DES BACHELORSTUDIENGANGS GEOGRAPHIE

1

1.1 ZIELE EINES PRAKTIKUMS

Die erfolgreiche Durchführung eines Praktikums stellt einen wichtigen Qualifikationsschritt im Rahmen des wissenschaftlichen Studiums dar. Dies gilt insbesondere auch für das Studium der Geographie. Denn auf viele der Anforderungen, die der Beruf später mit sich bringt, kann die Universität nicht oder nur unvollständig vorbereiten: Dies sind bspw. spezifische Fachkenntnisse, die direkt in der Praxis erlernt oder geübt werden müssen, aber auch Schlüsselkompetenzen, die etwa bei der Arbeitsorganisation, der Teamarbeit oder der Strukturierung von Aufgabenstellungen zum Tragen kommen. Bei der Stellensuche nach dem Studium zählen neben den Studienleistungen die Praktikumserfahrungen und -zeugnisse zu den entscheidenden Qualifikationen. Der/die Stellenbewerber/in kann damit nicht nur fachliche und praktische Spezialisierungen nachweisen, sondern auch Soft Skills wie Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten etc. Auch Studierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, können während eines Praktikums wertvolle Erfahrungen sammeln – in wissenschaftlichen Instituten, aber auch außerhalb der Forschung.

Generell dient ein Praktikum dem ersten Einblick in ein Berufsfeld, in dem man sich vorstellen könnte, zukünftig tätig zu werden. Neben dieser berufsorientierenden Funktion geht es beim Praktikum vor allem auch um die Aneignung spezieller Fähigkeiten: An erster Stelle steht dabei

das Sammeln von praktischen Arbeitserfahrungen in einem Betrieb oder Unternehmen. Praktikant/inn/en sollen im Rahmen des Praktikums ihr im Studium erworbenes Wissen auf konkrete, reale Fragestellungen anwenden lernen. Dabei geht es nicht nur um die praktische Erprobung und Bewährung von curricularen Inhalten, sondern auch darum, in der Praxis neue Sichtweisen kennenzulernen und Kompetenzen zu entwickeln, die allein das Studium nicht vermitteln kann.

Eine weitere wichtige Erfahrung im Praktikum ist in der Regel das Arbeiten in einem größeren Team. Kommunikations- und Koordinationsvermögen, sowie die Fähigkeit, in einer hierarchischen (Unternehmens-)Struktur zu arbeiten, sind in fast allen Berufsfeldern zentrale Kompetenzen. In jeder Branche, bei großen wie kleinen Unternehmen, im privatwirtschaftlichen wie im öffentlichen Bereich sind sogenannte Soft Skills von immer größerer Bedeutung. Auch das Erlernen dieser sozialen Kompetenzen soll durch das Praktikum gefördert werden.

Drittens bietet das Praktikum die Möglichkeit, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen und erste Netzwerke aufzubauen, die für die Einstiegsphase in den Beruf hilfreich sein können. Gerade für den Berufseinstieg vermitteln Praktika also wertvolle Kenntnisse, Kompetenzen und Kontakte.

1.2 PFLICHTPRAKTIKUM IN DEN BERUFSPRAKTISCHEN MODULEN

Das Praktikum ist Teil des Geographiestudiums an der Humboldt-Universität und in den Modulen 12/BZQ (StPO Nr. 29/2011) bzw. 10/Geographische Berufspraxis (StPO Nr. 69/2014) verankert. Diese Module enthalten darüber hinaus eine Reihe weiterer Lern- und Lehrformen und -formate; an dieser Stelle wird jedoch nur auf die mit dem Praktikum direkt in Verbindung stehenden formalen Bestandteile der Moduls eingegangen.

Als erster Bestandteil ist die Praxiswerkstatt I zu nennen. Die Praxiswerkstatt I wird durch die passive Teilnahme (als Zuhörer) an einer Praxiswerkstatt absolviert, in der Studierende das von ihnen absolvierte Praktikum mit Hilfe eines Posters vorstellen und reflektieren (Postersession). Die Praxiswerkstatt I dient der Praktikumsvorbereitung und dem Kennenlernen unterschiedlicher Praxisfelder.

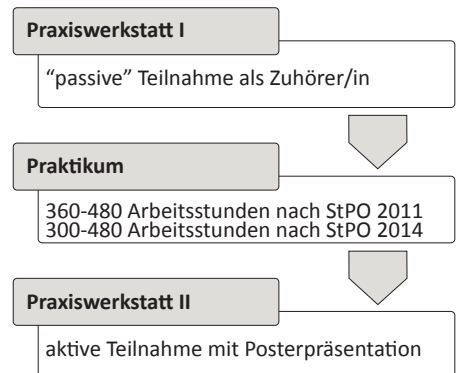
Für das Pflichtpraktikum ist je nach Studien- und Prüfungsordnung ein Umfang von 360 bis 480 Arbeitsstunden nach StPO 2011 bzw. 300 bis 480 Arbeitsstunden nach StPO 2014 vorgesehen. Vom genauen zeitlichen Rahmen des Praktikums hängt ab, welcher Workload im Berufspraktischen Modul auf andere Weise durch die sogenannten Schlüsselqualifikationen (StPO 2011) bzw. Praktikumsäquivalente Leistungen (StPO 2014) erbracht wird.

Für Studierende nach StPO 2011 ist im Anschluss an das Praktikum ist ein Praktikumsbericht im Umfang von etwa drei Seiten (ca. 4.500 bis 6.000 Zeichen) zu verfassen. Auf die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten des Praktikums sowie

die inhaltlichen und formalen Anforderungen an den Praktikumsbericht wird im 3. Abschnitt dieses Leitfadens ausführlicher eingegangen.

Die Praxiswerkstatt II dient der Nachbereitung und Reflektion des Praktikums. Sie beinhaltet die Erstellung eines Posters zum Praktikum sowie dessen Präsentation vor einem Publikum (insbesondere anderen Studierenden). Neben der eigenen Reflektion und Bewertung des Praktikums zielt die Veranstaltung vor allem auf die Weitergabe von Erfahrungen und Tipps an das Publikum ab, das die Postersession als Praxiswerkstatt I besucht.

Die folgende Abbildung veranschaulicht Struktur und Ablauf des BZQ-Moduls:



Ablauf Praxiswerkstätten & Praktik im Modul 12 (StPO 2011) bzw. Modul 10 (StPO 2014)

Über weitere berufspraxisbezogene Angebote, die in den Modulen 12/BZQ bzw. 10/Geographische Berufspraxis angerechnet werden können, informieren unter anderem die Kontaktstelle Geographische Praxis sowie die studentische Studienberatung (auch die Modulbeschreibung in der StPO enthält hierzu bereits wichtige Hinweise). So bilden Tätigkeiten wie beispielsweise die Durchführung von

Tutorien, die Mitarbeit in Gremien der studentischen Selbstverwaltung oder die Organisation von Fachtagungen/Exkursionen anrechnungsfähige Leistungen.

1.3 VERANSTALTUNGEN MIT PRAXISBEZUG – ANGEBOTE DES GEOGRAPHISCHEN INSTITUTS

Anders als ein Fachhochschulstudium oder eine betriebliche Ausbildung zielen die Studienangebote an der Universität in aller Regel nicht auf klar definierte Berufsfelder ab. Präzise Berufsziele müssen von den Studierenden während des Studiums selbst entwickelt werden – mit dem Angebot praxisbezogener Veranstaltungen will das Geographische Institut an dieser Stelle Unterstützung bieten.

Besonders hervorzuheben ist hier die in der Regel drei Mal pro Semester stattfindende Ringvorlesung „Berufsperspektiven für Geographen und Geographinnen“. In diesen Arbeitsmarktveranstaltung stellen jeweils zwei Referent/inn/en aus der geographischen Berufspraxis ihren beruflichen Werdegang, ihre aktuellen Arbeitsfelder und -aufgaben sowie die Rahmenbedingungen ihrer Berufstätigkeit vor. Es werden Einblicke in den beruflichen Alltag und individuelle (Berufs-)Erfahrungen eröffnet, Einschätzungen formuliert, welche Voraussetzungen und Qualifikationen für den Einstieg in ein bestimmtes Berufsfeld hilfreich oder sogar unabdingbar sind, und allgemeine Tipps zum Jobeinstieg gegeben. Die von der Kontaktstelle Geographische Praxis in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Angewandte Geographie (DVAG) und dem Hochschulteam der Arbeitsagentur Mitte organisierte Veranstaltungsreihe hat bereits eine mehrjährige Tradition am Institut. So

konnten die Studierenden bereits vielerlei Tätigkeitsbereiche kennenlernen, darunter Standortplanung im Einzelhandel, Immobilienwirtschaft, Tourismus, Entwicklungszusammenarbeit, Stadtentwicklung und -planung, erneuerbare Energien, GIS, Journalismus, Umweltberatung, Verkehr und Mobilität.

Während sich eine AfG-Veranstaltung thematisch auf ein bis zwei Berufsfelder pro Veranstaltungstermin konzentriert, stellt die bei Bedarf ebenfalls von der Kontaktstelle Geographische Praxis organisierte Tagesexkursion (TEX) „Geographische Berufsfelder“ ein breiteres Spektrum an möglichen Arbeitsgebieten von Geograph/inn/en vor. Im Rahmen dieser TEX werden beispielsweise Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Planungsbüros oder Verwaltungen vor Ort besucht, so dass die besuchten Einrichtungen die Möglichkeit haben, sich mit ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern, Projekten und auch Arbeitsbedingungen bei den Studierenden – auch als zukünftige Praktikums- oder Arbeitgeber – vorzustellen.

Beiden Angeboten der Kontaktstelle Geographische Praxis ist gemeinsam, dass die Praxispartner den Studierenden Einblicke in verschiedene Berufsfelder vermitteln und über notwendige, schon während des Studiums zu erwerbende Zusatzqualifikationen wie beispielsweise Sprachen-, Präsentations-, oder Methodenkenntnisse und weitere Voraussetzungen für den Berufseinstieg informieren.

Zudem sind die Studierenden in den regelmäßigen Kolloquien der Abteilungen des Geographischen Instituts herzlich willkommen. Diese Veranstaltungsreihen bieten auch den Studierenden des Instituts die Möglichkeit, sich durch Vorträge

externer Wissenschaftler/innen für eigene Studien- oder Interessenschwerpunkte und mögliche Aufgabenstellungen im Beruf inspirieren zu lassen. Informationen, eventuelle Teilnahme- oder Anmeldemodalitäten bezüglich der jeweiligen Veranstaltung werden über AGNES, Ausgänge im Institut, den Mailverteiler oder die Homepage bekanntgegeben.

1.4 BERATUNGSANGEBOTE ZUM THEMA PRAKTIKUM AM GEOGRAPHISCHEN INSTITUT

Die von studentischen Hilfskräften geleitete Kontaktstelle Geographische Praxis ist in der Abteilung Angewandte Geographie und Raumplanung angesiedelt. Die Kontaktstelle steht den Studierenden der Geographie bei Fragen und Problemen, die rund um das Praktikum auftreten können, beratend zur Seite.

Als Schnittstelle zwischen dem Geographischen Institut als universitärer Einrichtung und der geographischen Praxis verfügt sie unter anderem über eine Datenbank mit mehr als 300 Einträgen zu möglichen Praktikumsplätzen in der Region Berlin und Brandenburg, aber auch in anderen Bundesländern sowie in geringem Umfang im Ausland. Studierende des Geographischen Instituts können bei der Kontaktstelle aus dieser Datenbank Informationen zu möglichen Praktikumsgebern erhalten, indem sie ihre bevorzugten Arbeitsfelder und/oder den gewünschten Praktikumsort angeben. Die Mitarbeiter/innen der Kontaktstelle recherchieren dann mögliche Praktikumsgeber, die von den Studierenden direkt angesprochen werden können oder auch als Ausgangspunkt weiterer eigener Recherchen dienen können.

Zudem finden sich auf den Seiten der Kontaktstelle auf der Homepage des Geographischen Instituts Informationen und Linksammlungen rund ums Praktikum, bspw.:

- Tipps für die Recherche nach Praktikumsplätzen und die Praktikumsbewerbung,
- Informationen zu Auslandspraktika und deren Förderung,
- Qualifikationsangebote und Informationen zum Berufseinstieg.

Außerdem veröffentlicht die Kontaktstelle aktuelle Stellen- und Praktikumsangebote an der Pinnwand im Foyer des Neubaus.

Die Kontaktstelle bietet in der Vorlesungszeit eine wöchentliche Sprechstunde an. Das Büro befindet sich im 4. OG des Alfred-Rühl-Hauses im Neubau, Raum 4'108. Aktuelle Sprechzeiten und Informationen der Kontaktstelle sind auf der Homepage des Instituts zu finden:

www.geographie.hu-berlin.de/studium/praktika/Kontaktstelle.

GEOGRAPHISCHE BERUFSFELDER

Häufig ist das Bild der Geographie als Beruf entweder vom Aufgabenfeld der Stadt- und Raumplanung oder von der in wetterfester Kleidung und festem Schuhwerk zu bewerkstelligenden Geländearbeit geprägt. Dieses Bild deckt jedoch bestenfalls einen Teil der Tätigkeitsbereiche ab, in denen Geograph/inn/en beruflich erfolgreich sind, denn auch im Management und in der Beratung, in Behörden oder Unternehmen sind sie vielfach anzutreffen. Hinzu kommt eine stetige Spezifizierung ‚klassischer‘ geographischer Berufsfelder, insbesondere durch den Fortschritt der Geoinformationstechnologie. Nicht zu vergessen ist darüber hinaus die wissenschaftliche Arbeit an Forschungsinstituten und Hochschulen.

Geograph/inn/en sind aufgrund der Breite ihrer Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt besonders auch bei interdisziplinären Aufgaben gefragt – in manchen Tätigkeitsfeldern arbeiten sie zugleich an natur- und an sozialwissenschaftlichen Problemstellungen; häufig sind kommunikative und organisatorische Kompetenzen sowie die Fähigkeit, unterschiedliche Aspekte und Perspektiven im Blick zu behalten, gefordert. Durch die Spezialisierungsmöglichkeiten im Studium und durch unterschiedliche Beifachkombinationen ergeben sich individuelle Bildungsverläufe und Profile, die in den verschiedenen Berufsfeldern ein Alleinstellungsmerkmal darstellen können. So bietet sich Geograph/inn/en nach dem Abschluss des Studiums ein breites Spektrum an poten-

ziellen Berufsfeldern.

Die folgende Aufzählung von Berufsfeldern für Geograph/inn/en versucht, die Vielfalt geographischer Tätigkeiten widerzuspiegeln. Die Darstellung erhebt allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie stellt einen Ausschnitt der möglichen Tätigkeitsbereiche vor und will nicht zuletzt auch zur Konkretisierung der eigenen Interessensgebiete und Berufswünsche anregen:

STADT- & REGIONALPLANUNG, VERKEHRSPLANUNG: Erstellung von Konzepten und Plänen sowie Organisation von Planungs- und Beratungsprozessen (insbesondere in der höherstufigen Raumplanung, Regional- und Landesplanung, ggf. auch in der kommunalen Planung); Umsetzung und Koordination von Maßnahmen der Städtebauförderung (z.B. Stadterneuerung, Soziale Stadt); Erarbeitung von sektoralen Konzepten für Stadtteile, Städte und Regionen; Planung; Organisation von Verfahren der Bürgerbeteiligung; Kommunale Verkehrsplanung (u.a. Streckennetze); Angebots- und Betriebsplanung im ÖPNV oder für Logistikunternehmen.

IMMOBILIENWIRTSCHAFT & EINZELHANDEL: Research (Analyse von Flächenbeständen, Leerständen und Mietpreisen); Beratung; Standort- und Marktanalysen für Projektentwicklungen und Standortplanungen; Nutzungskonzepte für Einkaufszentren.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG & KOMMUNALBERATUNG: Erstellung von strategischen Konzepten der Wirtschaftsförderung; Projektentwicklung zur Neuansiedlung von Unternehmen; Unterstützung von Unternehmen bei der Optimierung des bestehenden Standortes; Akquise von Fördermitteln; Gewerbeflächenmanagement; Stadtmarketing; Beratung zum kommunalen Klimaschutz- und Energiemanagement.

SOZIAL- & MARKTFORSCHUNG: Organisation und Durchführung von Studien und der empirischen Sozialforschung für öffentliche und private Auftraggeber; Datenbeschaffung, -aufbereitung und -auswertung sowie Erstellung von Präsentationen und Berichten; Mitarbeit in Forschungsinstituten oder Marktforschungsunternehmen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT: Beratung und Erstellung von Konzepten zu nachhaltiger Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung, zum Energie-, Transport- und Infrastrukturmanagement; Unterstützung und Monitoring bei der Realisierung von Infrastrukturprojekten oder Umweltschutzmaßnahmen; Beratung, Projektentwicklung und Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten in den Bereichen Wassermanagement, Energieversorgung, Biodiversität, Klima- und Umweltschutz, ressourcenschonende Landnutzung; Auswertung von GIS-Daten.

TOURISMUS: Standortanalysen; Marktforschung; Tourismusmarketing; Beratung von Fremdenverkehrsämtern, -verbänden und Reiseveranstaltern.

UMWELT- & LANDSCHAFTSPLANUNG: Naturschutzfachliche Planungen und Beiträge zu Genehmigungsverfah-

ren für z.B. den Neubau von Straßen, Bahn- oder Energietrassen, Freiflächen-Photovoltaikanlagen, Hochwasserrückhalteräumen, Flächen zur Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe, Bereichen für die Wasserentnahme aus dem Grund-/Oberflächenwasser; Erstellung von Klimamodellen, Immissionsprognosen oder Grundwassermodellen; Erstellung von Umweltverträglichkeitsstudien.

UMWELT-, NATUR- & KLIMASCHUTZ: Verwaltung und Pflege von Landschafts- und Umweltschutzgebieten; Planung und Durchführung von Maßnahmen der Umweltbildung; Planung, Monitoring und Evaluation von Schutzmaßnahmen; Konzept- und Strategieentwicklung zu Klima-, Umwelt- oder Immissionsschutz, Nachhaltigkeit und energetischer Gebäudemodernisierung, aber auch Altlastensanierung, Küsten- und Gewässerschutz.

ENERGIEWIRTSCHAFT: Projektmanagement und Standortplanung für Anlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Ressourcen; Erstellung von Plänen, Karten, digitalen Visualisierungen und GIS-Daten zu Standorten und Trassen für Energieanlagen.

GEOINFORMATIK: Erhebung, Modellierung, Visualisierung und Analyse von raumbezogenen Geodaten mit den Teilbereichen GIS, digitale Kartographie, Fernerkundung (z.B. zur Erfassung von Naturgefahren, Landnutzungsmustern); Durchführung von Umweltstudien; Unterstützung vielfältiger raumbezogener Entscheidungsprozesse (z.B. Management natürlicher Ressourcen, Standortanalyse und -planung; Verkehrsmanagement).

UNTERNEHMENS- & POLITIKBERATUNG: Entwicklung von Nutzungs- und

Marketingkonzepten; Wirtschaftlichkeitsberechnung von Projekten; Unterstützung bei Umstrukturierung von Unternehmen, Entwicklung von Unternehmensstrategien oder Personalentwicklung; wissenschaftliche Politikberatung; Erarbeitung und Evaluation kommunalpolitischer Konzepte und Programme.

FORSCHUNG & HOCHSCHULE: Wissenschaftliche Mitarbeit an Forschungsinstituten und Hochschulen; Mitarbeit an Forschungsprojekten, insbesondere auch der anwendungsbezogenen Ressortforschung (Antragstellung, Datenerhebung und -auswertung, Koordination der Projektbeteiligten); Durchführung von Lehrveranstaltungen.

3

INFORMATIONEN RUND UM DAS PRAKTIKUM FÜR STUDIERENDE

3.1 PRAKTIKUMSVORBEREITUNG

WIE FINDE ICH EINEN PRAKTIKUMS-PLATZ?

Im Vorfeld der Suche nach einem Praktikumsplatz sollten zunächst die infrage kommenden Berufsbereiche sondiert werden. Informationen zu den vielfältigen Praxisfeldern der Geographie lassen sich beispielweise durch die Teilnahme an der Praxiswerkstatt I oder die Informationsangebote des Instituts, bei den Arbeitsämtern, über eine Internetrecherche (z.B. auf der Homepage des DVAG) oder aus der Literatur gewinnen. Dabei sollte auf die eigenen Studien- und Interessenschwerpunkte geachtet werden; es lohnt sich aber auch den Blick für neue oder atypische Berufsfelder offen zu halten.

Ist das Spektrum möglicher Tätigkeitsfelder eingegrenzt, kann mit der konkreten Suche nach einer Stelle begonnen werden. Folgende Möglichkeiten stehen dabei hauptsächlich zur Verfügung:

- die Praktikumsdatenbank der Kontaktstelle Geographische Praxis,
- Praktikumsausschreibungen im Institut, im Internet (Links dazu sind über die Kontaktstelle erhältlich) oder in der Zeitung, sowie
- Empfehlungen über Kommilitonen oder Netzwerke.

Wichtig ist das rechtzeitige Bemühen um eine Stelle, teilweise bis zu einem Jahr im Voraus, da einige Firmen/Einrichtungen lange Planungsvorläufe oder

Wartelisten haben oder überhaupt nur sehr wenige Praktikumsplätze vergeben. Besonders wer ein Auslandspraktikum anstrebt, sollte sehr frühzeitig mit der Suche nach einem Praktikumsplatz sowie ggf. nach finanziellen Förderungsmöglichkeiten (Reisekostenzuschüsse, Stipendien, etc.) beginnen.

DIE BEWERBUNG

Die Bewerbung um ein Praktikum erfolgt in aller Regel schriftlich, entweder auf eine ausgeschriebene Stelle oder als Initiativbewerbung.

Auch wenn ein interessantes Stellenangebot nicht hundertprozentig auf das eigene Anforderungsprofil passt oder wenn es sich trotz Passungsfähigkeit der geforderten Kenntnisse und Kompetenzen zum eigenen Profil nicht an Geograph/inn/en wendet, lohnt sich eine Bewerbung oftmals. Nicht alle potenziellen Praktikumsgeber wissen, welche Kenntnisse und Fähigkeiten Geographiestudierende mitbringen; viele lassen sich aber von einer gut begründeten Bewerbung überzeugen.

Zu den Praktikumsgebern sollte (auch wenn die Adressen aus der Datenbank der Kontaktstelle Geographische Praxis stammen) aus eigener Initiative Kontakt aufgenommen werden. Dabei lohnt es sich, zunächst auf deren Homepage nach aktuellen Ausschreibungen und Ansprechpartnern für Praktika zu suchen und ggf. telefonisch bei der Personalabteilung oder den Praktikumsbeauftragten

der entsprechenden Firma/Einrichtung anzufragen, ob im geplanten Zeitraum überhaupt Vakanzen bestehen. Gerade bei kleineren Firmen ist es manchmal auch hilfreich, die (Initiativ-)Bewerbung persönlich vorbeizubringen und dabei gleich einen ersten positiven Eindruck zu hinterlassen.

Die schriftliche Bewerbung für das Praktikum ist die eigene Visitenkarte. Daher versteht es sich von selbst, dass viel Wert auf eine ansprechende Gestaltung, sorgfältige Formulierungen und eine einwandfreie Orthographie zu legen ist. Das Bewerbungsschreiben sollte die eigene Motivation sowie die eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck bringen und insbesondere darlegen, warum eine Mitarbeit beim entsprechenden Praktikumsgeber bzw. im entsprechenden Tätigkeitsfeld angestrebt wird. Dabei lohnt es sich, einige Hintergrundinformationen über die jeweilige Firma/Einrichtung zu recherchieren.

Pflichtbestandteil jeder Bewerbung ist außerdem ein tabellarischer Lebenslauf. Neben den üblichen Angaben zu Schulbildung, Abschlüssen und Praxiserfahrungen sollte er möglichst auch Informationen zu Studieninhalten und Kenntnissen enthalten, die für den jeweiligen Praktikumsplatz relevant sein können.

Hat die schriftliche Bewerbung einen positiven Eindruck hinterlassen, besteht die Chance auf ein Vorstellungsgespräch. Eine gründliche Vorbereitung auf dieses Gespräch ist sinnvoll und beinhaltet insbesondere weitere Recherchen zum Praktikumsgeber und zum angestrebten Einsatzfeld.

EXKURS: PRAKTIKA IM AUSLAND

Wie auch das Praktikum im Inland ist das Auslandspraktikum eine gute Möglichkeit, Einblicke in das Berufsleben zu gewinnen. Darüber hinaus bietet ein Praktikum im Ausland aber auch die Chance, andere Länder, Sprachen und Kulturen kennenzulernen und sich gerade für eine spätere Tätigkeit in internationalen Unternehmen zu qualifizieren. Außerdem eignet sich ein Auslandspraktikum hervorragend zur Verbesserung von Fremdsprachenkenntnissen.

Im Gegensatz zum Praktikum in Deutschland ist jedoch die Vorbereitung eines Auslandspraktikums deutlich aufwändiger und sollte frühzeitig begonnen werden – sinnvoll sind zwei bis drei Semester vor Praktikumsbeginn. Denn neben Praktikumsuche und -bewerbung sind ggf. auch die Finanzierung, die Visa-Beantragung, Auslandsversicherungen etc. zu planen.

PRAKTIKUMSPLÄTZE IM AUSLAND

Die erfolgreiche Suche nach einem Praktikumsplatz im Ausland kann sich oft schwieriger gestalten als gedacht – auch, weil Praktika in Unternehmen nicht in allen Ländern gleichermaßen üblich sind wie in Deutschland. Eine mögliche Hilfestellung für die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen können Praktikumsbörsen sein – wobei allerdings viele dieser Angebote kostenpflichtig sind.

Einen Überblick zu Praktikumsbörsen und -programmen und eine ausführliche Linkliste bietet der DAAD, der Deutsche Akademische Auslandsdienst (www.daad.de/ausland/praktikum). Der DAAD und weitere Institutionen geben regelmäßig

die Broschüre „Wege ins Auslandspraktikum“ heraus, die im Internet zum Download bereitsteht (<https://www.daad.de/ausland/studieren/abitur/de/122-wege-ins-ausland/>). Auch auf den Seiten der Internationalen Abteilung der Humboldt-Universität finden sich Informationen zu Praktikumsbörsen und -programmen, zum Teil speziell für Studierende der HU (www.international.hu-berlin.de).

FINANZIERUNG VON AUSLANDSPRAKTIKA

Auch wenn manche Auslandspraktika vergütet sind, sind die Reise- und Lebenshaltungskosten sowie Versicherungsbeiträge nicht zu vernachlässigen. Aus diesem Grund gibt es eine Reihe von Stipendienprogrammen und Fördermöglichkeiten für Auslandspraktika. Für diese Förderprogramme gelten jedoch oftmals lange Bearbeitungszeiten (Auslands-BAföG) bzw. Bewerbungsfristen. Hier eine Auswahl der wichtigsten Fördermöglichkeiten:

ERASMUS-PRAKTIKA DER EU/LEONARDO-PROGRAMM: Studierende können für ein Praktikum in der EU zwischen drei und zwölf Monaten gefördert werden. Die Teilnehmer erhalten einen Zuschuss von monatlich maximal 400 € zu den Lebenshaltungskosten sowie Unterstützung bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts. Weitere Informationen finden sich auf den Seiten der Internationalen Abteilung der HU (s. o.).

PROMOS-STIPENDIEN DES DAAD: Gefördert werden Praktika außerhalb des ERASMUS-Raums mit einer Dauer von sechs Wochen bis sechs Monaten. Die Bewerbung erfolgt direkt bei der Internationalen Abteilung der HU, Informationen zu

Bewerbungsvoraussetzungen und Fristen finden sich auf deren Seiten (s. o.).

AUSLANDS-BAFÖG: Studierende können für Pflichtpraktika mit einer Mindestdauer von zwölf Wochen eine Förderung beantragen. Die Förderung wird zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Staatsdarlehen gewährt und kann auch von Studierenden beantragt werden, die keinen Anspruch auf Inlands-BAföG haben. Es werden Praktika innerhalb wie auch außerhalb der EU gefördert. Weitere Informationen finden sich auf den Internetseiten des BMBF (www.bafög.bmbf.de).

Neben den genannten gibt es vielfältige weitere Fördermöglichkeiten durch Stiftungen, regionale Förderprogramme und andere Geldgeber. Insbesondere, wenn bereits klar ist, in welcher Branche und Region das Praktikum stattfinden soll, lohnt sich daher eine Recherche in den folgenden Datenbanken:

- Stipendiendatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: www.stipendienlotse.de
- Stipendiendatenbank der EU: www.scholarshipportal.eu
- Stipendienratgeber und -datenbank des DAAD: www.daad.de/ausland/praktikum/stipendien

Bei der Recherche sollte auch auf besondere Förderprogramme bzw. -möglichkeiten geachtet werden, die zeitlich befristet für bestimmte Zielregionen, Studiengänge oder Tätigkeitsbereiche aufgelegt werden.

3.2 PRAKTIKUMSDURCHFÜHRUNG

FORMEN DES PRAKTIKUMS

Das Praktikum kann sowohl beim Kennenlernen und bei der Orientierung in den vielseitigen geographischen Berufsfelder helfen als auch zur Qualifizierung auf ein bereits anvisiertes Berufsziel dienen. In diesem Sinne kann es durchaus empfehlenswert sein, über das Pflichtpraktikum hinaus auch weitere Praktika zu absolvieren.

In der Regel wird das Praktikum als Block in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt. Das hat den Vorteil, dass Arbeitsprozesse und Teamarbeit praxisnah und intensiv erfahren werden und dass ggf. eigenständige Projekte leichter durchgeführt sowie neue Kompetenzen nicht nur erlernt, sondern auch gleich im Arbeitszusammenhang angewendet werden können.

Prinzipiell kann die Praktikumszeit auch auf mehrere Blockpraktika aufgeteilt werden, wobei auf eine gewisse Mindestdauer des Aufenthalts beim Praktikumsgeber geachtet werden sollte, da es sonst kaum möglich ist, ein Arbeitsfeld näher kennenzulernen und nachhaltige Lerneffekte zu erzielen. Viele Praktikumsgeber lehnen Kurzzeitpraktika grundsätzlich ab, da hier der Aufwand für Einarbeitung, Teamintegration etc. den Nutzen des/der Praktikant/en/in für die Firma oder Institution in der Regel weit übersteigt. Generell ist zu berücksichtigen, dass die Anleitung von Praktikant/inn/en auf Seiten der Praktikumsgeber meist mit einem nicht unerheblichen Mehraufwand einhergeht.

Eine Alternative zum Blockpraktikum stellt das studienbegleitende Praktikum dar. Hier wird, meist nach einer intensiven

Einarbeitungsphase, die Anwesenheit an der Praktikumsstelle auf einige Tage in der Woche konzentriert, sodass das Praktikum auch während des laufenden Semesters absolviert werden kann.

VERTRAG, VERGÜTUNG, ZEUGNIS

Der Abschluss eines Praktikumsvertrags ist zwar nicht zwingend vorgeschrieben, wird jedoch empfohlen, um wichtige formale und inhaltliche Punkte des Praktikums zu regeln. Sollte kein schriftlicher Vertrag geschlossen werden, sind Absprachen über Dauer und Stundenumfang, die zu verrichtenden Aufgaben, Ansprechpartner sowie gegebenenfalls die Vergütung oder Urlaubstage vor Antritt des Praktikums zu klären. So lassen sich beiderseits falsche Erwartungen oder gar böse Überraschungen bereits im Vorfeld vermeiden.

Leider sind weder eine Vergütung noch Urlaubstage bei einem Pflichtpraktikum gesetzlich verpflichtend, sondern Verhandlungssache. Inzwischen gibt es zwar Gütesiegel und Qualitätskriterien für faire Praktika; bezahlte Praktika bleiben aber immer noch die Ausnahme.

Praktikant/inn/en haben Anspruch auf ein einfaches Zeugnis. Dieses beinhaltet mindestens Angaben zu den Vertragsparteien, zum Zeitraum des Praktikums sowie zu übernommenen Aufgaben und geleisteten Tätigkeiten. Ein qualifiziertes Zeugnis mit einer Beurteilung der Leistungen und Kompetenzen des/der Praktikant/en/in ist optional. Für Stellenbewerbungen nach dem Studium sind jedoch aussagekräftige Zeugnisse außerordentlich wichtig. Daher werden die meisten Praktikumsgeber die Bitte nach einem qualifizierten Zeugnis nicht ausschlagen.

3.3 PRAKTIKUMSNACHBEREITUNG

Der Praktikumsbericht und die Posterpräsentation im Rahmen der Praxiswerkstatt II bilden gemeinsam die (nicht benotete) Modulabschlussprüfung (MAP) für die Berufspraktischen Module 12/ BZQ (StPO 2011) bzw. 10/Geographische Berufspraxis (StPO 2014). Die Anerkennung des Praktikums als Studienleistung, ggf. des Praktikumsberichts (nur für StPO 2011) und der Posterpräsentation als MAP erfolgt auf Grundlage der notwendigen Unterlagen (Kopie des Praktikumszeugnisses, ggf. Praktikumsbericht, Poster, ausgefülltes Praktikumsprofil, Laufzettel Modul 12 bzw. Modul 10). Im Praktikumsprofil werden die wichtigsten Informationen über das Praktikum bzw. den Arbeitsgeber zusammengetragen, um den Abgleich und ggf. eine Aktualisierung der Praktikumsdatenbank in der Kontaktstelle zu erleichtern.

PRAKTIKUMSBERICHT FÜR STPO 2011

Im Anschluss an das Praktikum ist ein Praktikumsbericht anzufertigen und bei der Kontaktstelle Geographische Praxis abzugeben. Der Bericht sollte ca. drei Seiten (4.500 bis 6.000 Zeichen) umfassen. Im Praktikumsbericht sollen die persönlichen Erfahrungen mit der praktischen Arbeit im gewählten Berufsfeld beschrieben und im Zusammenhang mit dem eigenen Geographiestudium und der künftig geplanten persönlichen Schwerpunktsetzung reflektiert werden. Die folgenden Fragen geben eine Orientierung zu den im Bericht anzusprechenden Aspekten:

- Bei welcher Einrichtung wurde das Praktikum absolviert? Wie ist diese Einrichtung in die geographischen Berufs- und Arbeitsfelder einzuord-

nen? Welche Mitarbeiter/innenstruktur weist die Praktikumsstelle auf; arbeiten dort Geograph/innen?

- Welche Anforderungen werden an Praktikant/inn/en gestellt – bei der Stellenausschreibung, Bewerbung und während des Praktikums? Welche Tätigkeiten wurden im Praktikum durchgeführt?
- Welche Bezüge zum Geographiestudium und zu den im Studium vermittelten Kenntnissen und Kompetenzen lassen sich herstellen? Welche Fähigkeiten waren gefragt, welche Studieninhalte konnten angewandt werden?
- Welche Erkenntnisse und Lernerfolge können aus dem Praktikum für Studium und Berufsvorbereitung mitgenommen werden? Was macht den übernommenen Aufgabenbereich für Geograph/inn/en interessant (oder uninteressant)? Welche methodischen, sozialen und persönlichen Fähigkeiten werden in diesem Bereich gefordert? Wie ist der Praktikumsgeber in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Arbeitsumfeld und Hilfestellungen, Betreuung und evtl. auch Bezahlung zu bewerten? In welchem Maße konnte selbstständig und eigenverantwortlich gearbeitet werden?

PRAxisWERKSTATT II

Die Praxiswerkstatt bietet Studierenden die Gelegenheit, sich sowohl vor- als auch nachbereitend mit dem Thema Praktikum auseinanderzusetzen. Im Zentrum der Nachbereitung des Praktikums im Rahmen der Praxiswerkstatt II steht die

Erstellung und Präsentation eines Posters, das im Anschluss an das Praktikum nach definierten Vorgaben anzufertigen ist. Ein Leitfaden und Vorlagen zur Erstellung des Posters sind bei der Kontaktstelle erhältlich und werden bei den Informationsveranstaltungen zu den Praxiswerkstätten erläutert. Auf den Postern werden die zentralen Arbeitsfelder der Praktikums-tätigkeit vorgestellt sowie die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen reflektiert.

Ziel dieser Nachbereitung ist neben der vertiefenden und kritischen Auseinandersetzung mit den Praxiserfahrungen auch die Einübung der Erstellung von Postern, die als Medium zur Vermittlung akademischer Arbeitsergebnisse eine große Bedeutung haben. Die Erstellung und Präsentation des Posters erfordert die Fähigkeit, Inhalte zu komprimieren und prägnant, klar strukturiert sowie visuell ansprechend aufzubereiten und einem Publikum vorzustellen.

4

EINIGE HINWEISE FÜR DIE PRAKTIKUMSGEBER

Die Auseinandersetzung mit den Belangen der geographischen Berufspraxis ist ein integraler Bestandteil des Bachelorstudiengangs Geographie am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Zwar wurde der verpflichtende Praxisanteil im Zuge der Studiengangreformen der letzten Jahre gekürzt; sowohl dem Praktikum als auch den praxisbezogenen Lehrveranstaltungen wird aber aufgrund ihres berufsorientierenden und -qualifizierenden Potenzials weiterhin ein hoher Stellenwert beigemessen.

ANFORDERUNGEN AN PFLICHT-PRAKTIKA IM RAHMEN DES GEOGRAPHIESTUDIUMS

Praktika im Rahmen des Hochschulstudiums haben in erster Linie eine berufsorientierende und -vorbereitende Funktion. Die Studierenden sollen im Rahmen des Praktikums Einblick in mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder erhalten und die Arbeitspraxis in einem Unternehmen, einer Behörde, einer Forschungseinrichtung, einer Nichtregierungsorganisation oder bei einem anderen Praktikumsgeber kennenlernen. Die während des Praktikums gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse sind außerordentlich wichtig für die Vorbereitung des Berufseinstiegs, indem sie Anhaltspunkte für die Berufswahl bieten, vielfach Ausgangspunkt einer fachlichen Spezialisierung sind und mit dem Erlernen von Kenntnissen und Fähigkeiten einhergehen, die nicht oder nur in eingeschränktem Maße Bestandteil des universitären

Lehrangebots sein können.

Neben diesen grundsätzlichen Erwartungen hinsichtlich des Mehrwerts studentischer Praktika bestehen vonseiten der Humboldt-Universität einige formale Anforderungen an Pflichtpraktika im Rahmen des Geographiestudiums: Zum einen ist vorgegeben, dass das Praktikum eine Dauer von 360 bis 480 Arbeitsstunden bzw. von sechs bis zehn Wochen haben muss. Zum anderen ist die Ausstellung eines Praktikumszeugnisses erforderlich, da nur dessen Vorlage beim zuständigen Prüfungsamt den Studierenden eine Anerkennung der von ihnen erbrachten Praktikumsleistung ermöglicht.

AUFGABEN ALS PRAKTIKUMSGEBER

Die Aufgaben als Praktikumsgeber umfassen die Einarbeitung, Anleitung und Betreuung des/der Praktikant/en/in. Eine besondere Stärke der Geographie liegt in der fachlichen Breite, daher sollte dem/der Praktikant/en/in die Möglichkeit gegeben werden, sein/ihr Wissen und seine/ihre interdisziplinären Kompetenzen anzuwenden, zu vertiefen und zu erweitern. Dies kann über die Einbindung in alltägliche Arbeitsabläufe und den Einblick in die inhaltlichen, aber auch die organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten des Praktikumsgebers erfolgen. Durch die Vergabe von selbstständig zu bearbeitenden Aufgaben oder kleinen Projekten kann der/die Praktikant/in eigene Erfahrungen mit berufspraktischen Arbeitsabläufen gewinnen. Allerdings

sollte bei einem Praktikum nicht (allein) das Erbringen einer Arbeitsleistung, sondern vor allem der Erwerb von Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen im Vordergrund stehen.

Die Bereitschaft, Praktika anzubieten, ist zwar mit dem zeitweisen Gewinn von Arbeitskraft verbunden; auf der anderen Seite bedeutet die Aufnahme von Praktikant/inn/en aber in aller Regel auch eine nicht unerhebliche Mehrbelastung – gerade am Anfang eines Praktikums, wenn die neuen „Mitarbeiter“ in ein bestehendes Team integriert und mit den Arbeitsabläufen vertraut gemacht werden müssen. Sind jedoch die nötigen Voraussetzungen einmal geschaffen, können sowohl Praktikumsgeber als auch Praktikant/inn/en von einem gelungenen Praktikum profitieren. Letztere sind nicht zuletzt potenzielle künftige Mitarbeiter/innen oder auch verlässliche externe Partner/innen, die dann mit Ihrem Unternehmen bzw. Ihrer Einrichtung bereits vertraut sind.

PRAKTIKUMSVERTRAG, ZEUGNIS, VERGÜTUNG

Der Ablauf des Praktikums (Dauer, Arbeitszeiten), Ansprechpartner/innen bzw. Betreuungspersonen, Aufgaben, Freizeitregelungen etc. sollten möglichst im Rahmen eines Praktikumsvertrags geregelt werden. Der Abschluss eines solchen Vertrages ist zwar nicht verpflichtend; er ist jedoch für beide Seiten hilfreich und wird daher empfohlen, auch um Missverständnissen und falschen Erwartungen vorzubeugen. Wird kein Vertrag geschlossen, sollten die formalen Aspekte der Praktikumsgestaltung vor Praktikumsbeginn eingehend besprochen werden. Des Weiteren sind die Vergütung des Praktikums

und die Ausstellung eines qualifizierten Arbeitszeugnisses nicht obligatorisch. Das Geographische Institut der Humboldt-Universität freut sich jedoch, wenn das Engagements der Studierenden durch ein Honorar oder eine andere Form der Praktikumsvergütung anerkannt wird.

Für die Praktikant/inn/en ist es außerdem für ihre künftigen Bewerbungen von großer Bedeutung, dass sie ein qualifiziertes Zeugnis erhalten, welches neben einer Nennung der ausgeübten Tätigkeiten auch eine aussagekräftige Bewertung der Arbeitsleistung und des Sozialverhaltens enthält. In jedem Fall ist ein einfaches Praktikumszeugnis mit Angaben zu den Vertragsparteien, zum Beschäftigungszeitraum sowie zu den übertragenen Aufgaben auszustellen.

DIE KONTAKTSTELLE GEOGRAPHISCHE PRAXIS

Die Kontaktstelle Geographische Praxis steht auch Ihnen als Praktikumsgeber für Fragen rund ums Praktikum zur Verfügung. Konkret heißt dies, dass wir sehr gerne Ihre Praktikums- und Stellenausschreibungen unter den Studierenden des Geographischen Instituts bekannt machen. Wenn Sie kontinuierlich Praktikumsplätze für Geographiestudierende anbieten, würden wir uns darüber hinaus freuen, wenn wir Ihr Unternehmen/Ihre Institution in unsere Praktikumsdatenbank aufnehmen können.



**Kontaktstelle
Geographische Praxis**

Kontaktstelle Geographische Praxis

Geographisches Institut
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II
Humboldt-Universität zu Berlin

Postanschrift:
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Sitz:
Rudower Chaussee 16 | Raum 4'108
12489 Berlin

Telefon: 030 2093 6810
Email: kontaktstelle.geographie@geo.hu-berlin.de

www.geographie.hu-berlin.de/studium/praktika/kontaktstelle